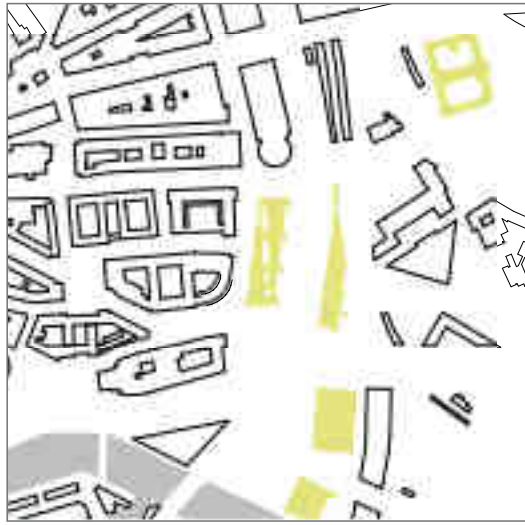
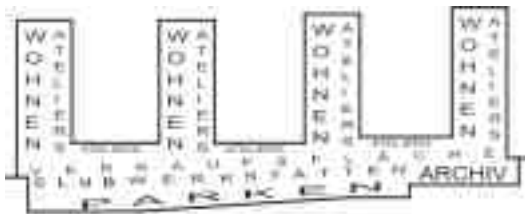


Ein Kreativ-Hub für Hamburg



Ein neuer Baustein im Kunstquartier

UMNUTZUNG



Community im Kreativ-Hub

Mitten in Hamburg liegt der City-Hof. Er bildet einen gelungenen Abschluss des Kontorhausviertels - ohne den Blick darauf gänzlich zu verschließen. Seine vier Türme ermöglichen Durchblicke. Sie bilden durch ihre Staffelung die Überleitung von Altstadt zu Neustadt und HafenCity. Trotz seiner städtebaulichen Präsenz ist der City-Hof ungepflegt und heruntergekommen. Ein Grund dafür ist die innere Struktur des Sockels, die zerstückelt und kleinteilig ist. Jedoch verbirgt sich hinter den grauen Eternit-Platten ein großes Potential. Doch ein neuer Anstrich allein genügt nicht. Ein Umdenken steht an.

Obwohl der City-Hof nur einen Steinwurf entfernt von der Fußgängerzone Hamburgs liegt, kann er mit dem vielfältigen Warenangebot nicht konkurrieren. Die City-Hof-Passage ist nicht mehr zeitgemäß. Statt einer kleinteiligen Ladenzeile braucht es eine spezifischere Nutzung, die zu den zahlreichen Kultureinrichtungen der unmittelbaren Umgebung passt. Gleich auf der anderen Straßenseite befinden sich die Deichtorhallen, die Markthalle, zahlreiche Galerien und Kunstvereine.

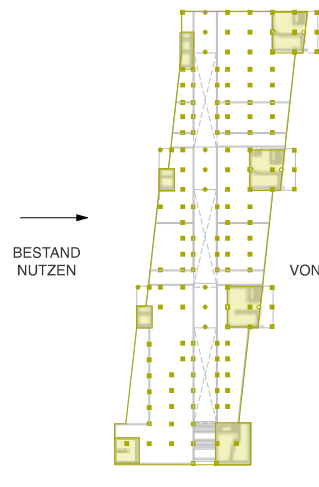
Diesem Kulturkonglomerat wollen wir einen weiteren Baustein hinzufügen. Der graue Klotz soll sich zu einem lebendigen Kreativ-Hub mausern, ein Gebäude für Startups und Künstler, die gemeinsam ein breites Publikum ansprechen. Wir wollen das Community-Denken stärken und aus den zusammengewürfelten Angeboten eine Einheit machen. Ein Haus, in dem Ideen entwickelt, Produkte hergestellt und verkauft werden.

Um es erschwinglich und adaptierbar zu machen, wird das Gebäude mit kleinen Eingriffen umgedeutet. Darunter zählen Deckendurchbrüche, das Entfernen von Trennwänden, das Hinzufügen von Erschließungswegen und Wintergärten. Diese sensiblen Veränderungen sind ganz im Sinne eines respektvollen Umgangs mit dem Denkmal. Im derzeitigen Zustand funktioniert die Passage nicht. Verbarrikadiert mit Containern ist sie zum Hinterhof verkommen. Sie hat weder Aufenthaltsqualitäten noch eine stark verbindende Funktion.

Wir wollen dem Erdgeschoss ein neues Gesicht geben. Die baulichen Veränderungen beruhen auf dem Prinzip der Wegnahme und Reduzierung. Nur vereinzelt werden gezielt neue Elemente hinzugefügt. Ausgehend von dem Grundgedanken die Ladenzeile in einen einzigen lichtdurchfluteten Raum mit Messecharakter zu verwandeln, wird die Passage mit Glasflächen überdacht und lediglich die innenliegenden Trennwände entnommen. Der fließende Raum durchzieht den Sockel und wird von allen Seiten mit Tageslicht erhellt. Dort werden Designartikel und Kunstwerke von Künstlern des Hauses angeboten. Die Verkaufsfläche gliedert sich in verschiedene Themenbereiche, die darauf warten von den Besuchern durchwandert zu werden. Um eine derart offene Gestaltung zu ermöglichen, liegt es nahe, dass die Stadt die Bespielung des Hauses kuratiert. Sollte es sinnvoll sein den großen Raum in kleinere Cluster zu unterteilen, bietet der Bestand hierfür eine geeignete Struktur. Von den Verkaufsflächen gelangt man über Treppen auf die begrünten Dachflächen. Sie bieten Raum für Erholung, Begegnungen und Gespräche.

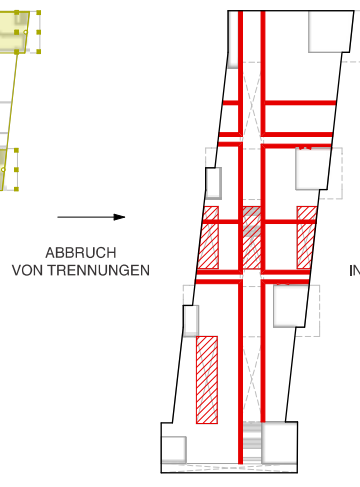
Nach dem Auszug des Bezirksamt Hamburg-Mitte schlagen wir für die Türme eine enge Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen vor. Der Regelgrundriss der Türme wird in Längsrichtung geteilt. Auf der südlichen Hälfte reihen sich Ein- bis Drei-Zimmer Wohnungen aneinander. Um das Platzangebot zu vergrößern und die Wohnungen mit einer zusätzlichen Qualität zu bereichern, wird ihnen eine drei Meter tiefe Wintergartenzone an der Südfassade zugeschaltet. Diese thermische Pufferzone ist eine kostengünstige Erweiterung der Wohnungen, die nicht nur mit Pflanzen sondern auch mit Möbeln belegt werden kann. Die Wohnungen werden über den Attikerbereich selbst erschlossen. Das geräumige Großraumbüro auf den nördlichen Turmhälften bietet erschwinglichen Raum für kreative Köpfe.

Im Untergeschoss werden frisch entwickelte Ideen in die Tat umgesetzt. Die erste Parkebene soll eine neue Funktion bekommen, womit die verhältnismäßig hohen Räume sinnvoll



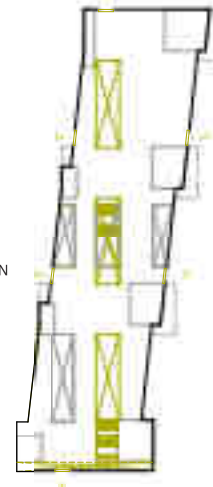
BESTAND NUTZEN

Tragwerk / Erschließungskerne / Tiefgarage bleiben erhalten



ABBRUCH VON TRENNUNGEN

Abbruch von Wänden und Decken EG.1



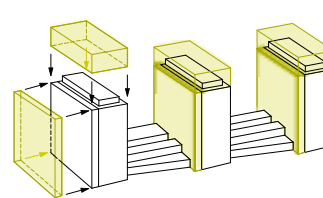
PRÄZISE INTERVENTIONEN

Hinzufügen von Treppen, Dach

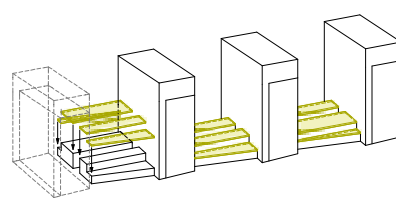


OFFENE GESTALTUNG UND DURCHBLICKE

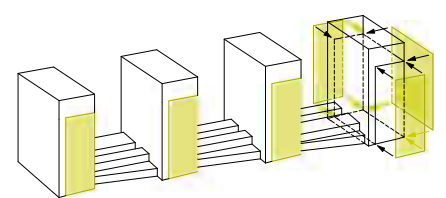
QUALITÄTEN SCHAFFEN



Erweiterung der Südfassade durch Wintergärten



Dachfläche des Sockels wird zu öffentlichem Grunddach



von Künstlern gestaltete Fassade



Querschnitt BB

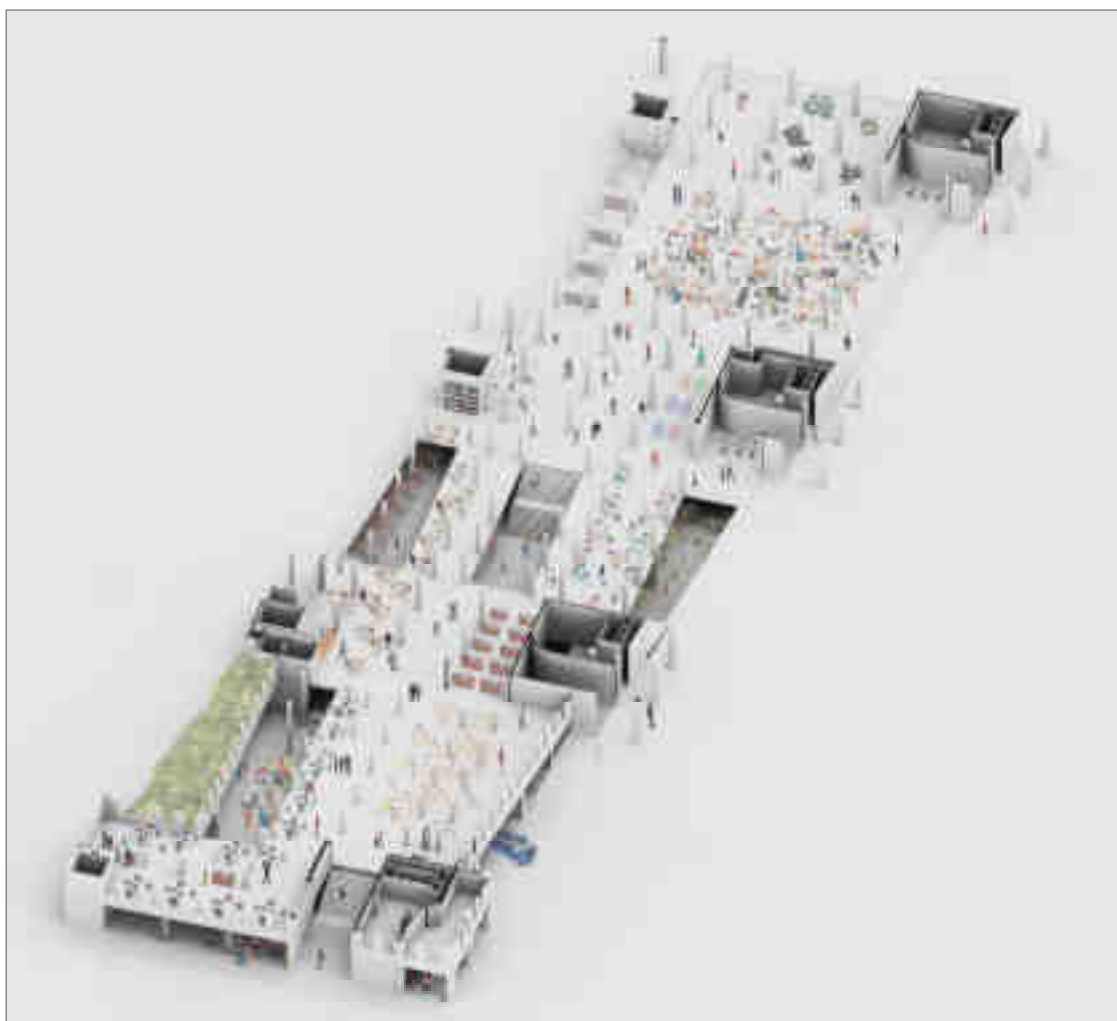
ler genutzt werden. Derzeitig werden im Parkhaus Monatsplätze angeboten. In so einer zentralen Lage ist das nicht nötig. Dadurch, dass wir das Parkhaus auf zwei Ebenen komprimieren, wird es dichter und damit wirtschaftlicher. Wo vorher parkende Autos standen, befinden sich nun Holz- und Metallwerkstätten, Schreinereien, Schneidereien und Modellbauer. Durch eine große Treppe wird die Produktionsebene mit dem Erdgeschoss verbunden. So erhält der Besucher einen Einblick in den Herstellungsprozess der angebotenen Waren. Große Deckendurchbrüche verbinden das Erdgeschoss mit dem Untergeschoss und lassen die zusätzlich gewonnenen Flächen mit Tageslicht erhellen.

Unbemerkt von den Flaneuren, Designliebhabern und Tagräumern versteckt sich im Untergeschoss noch eine Parallelwelt. Über einen separaten Eingang gelangt man in einen Club. Der Club hat das Potential sich schnell zum Geheimtipp zu etablieren. Eine große Bar und eine große Tanzfläche warten auf den Nachtschwärmer. Das passt nicht nur hervorragend zu einer Künstlerkommune sondern auch zu den Events der Markthalle schräg gegenüber.

Unsere Impulse sind der Anfang dem Gebäude Selbstvertrauen zurückzugeben. Die moderne Wohnfassade setzt ein neues Zeichen im Stadtbild. Die anderen Fassaden werden von Künstlern gestaltet und geben dem kreativen Schaffen seine Außenwirkung. Statt mit Backsteinen oder anderen Verkleidungen eine weitere Make-up-Schicht aufzutragen, stärken wir das Gebäude von innen heraus. Weg vom Transitraum hin zum Attraktor.



Querschnitt CC



Horizontalschnitt EG



Erdgeschoss Bestand



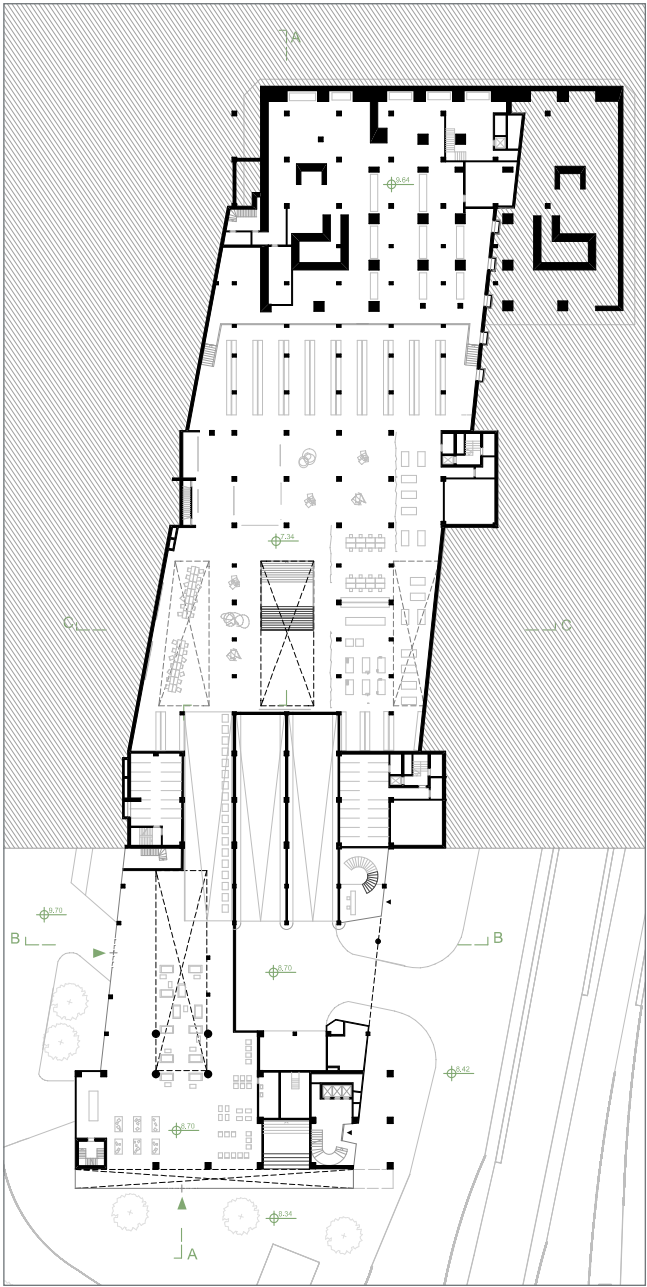
Erdgeschoss Passage Bestand



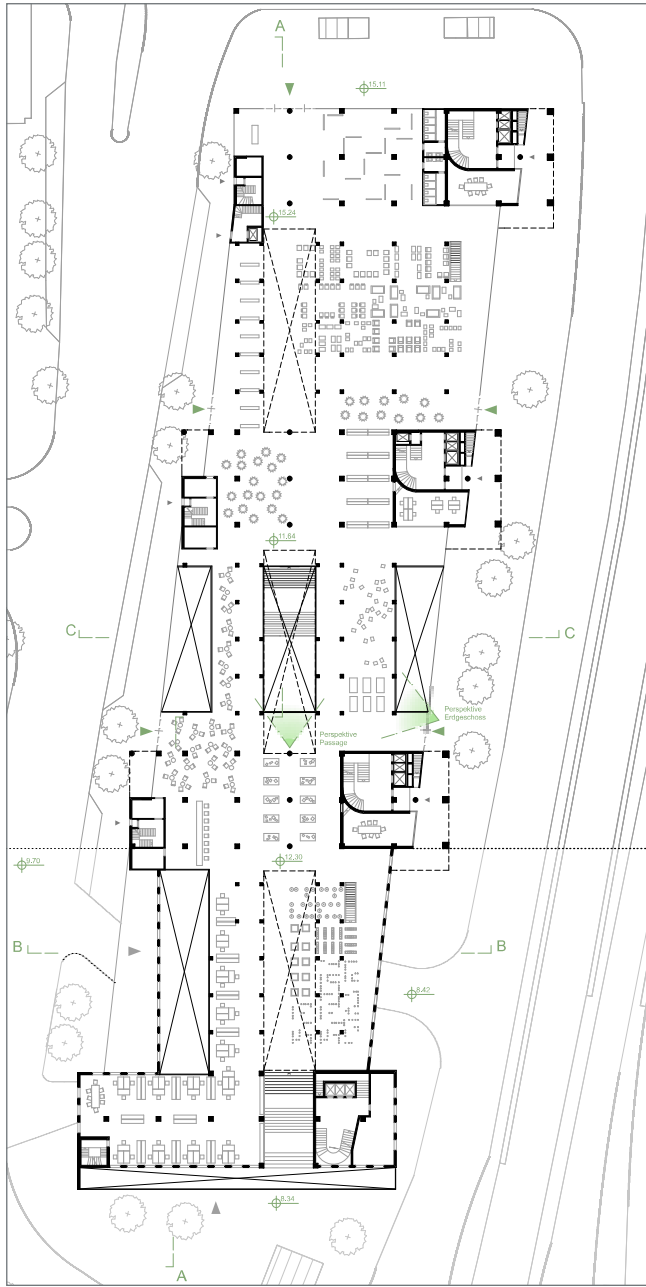
Erdgeschoss Umbau



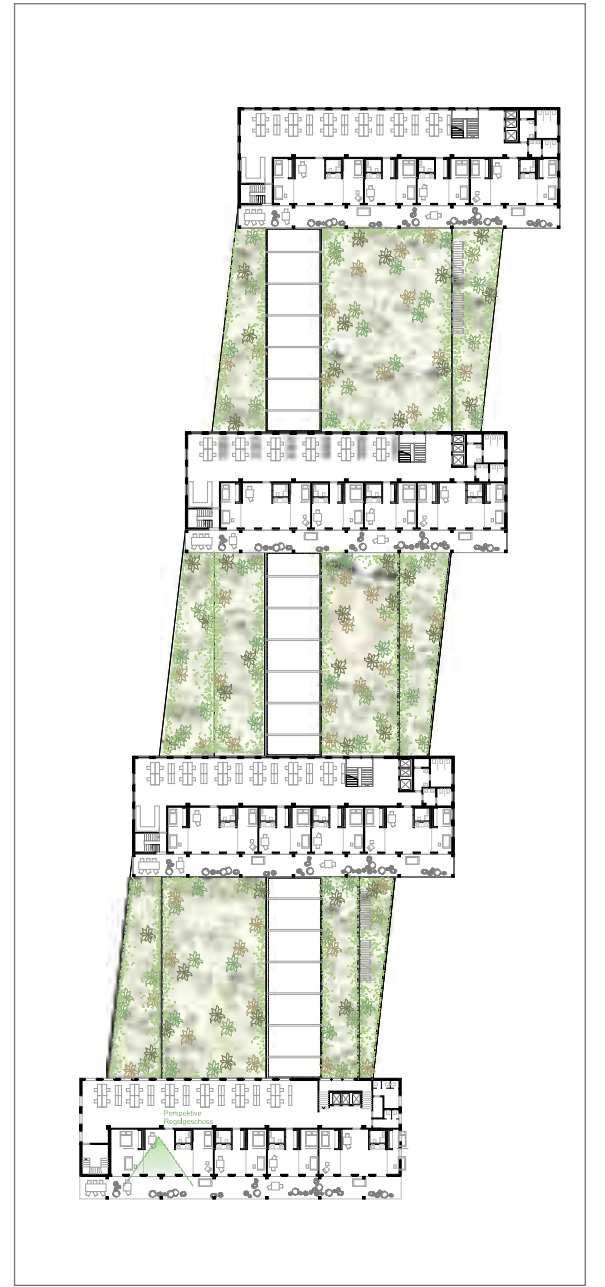
Erdgeschoss Passage Umbau



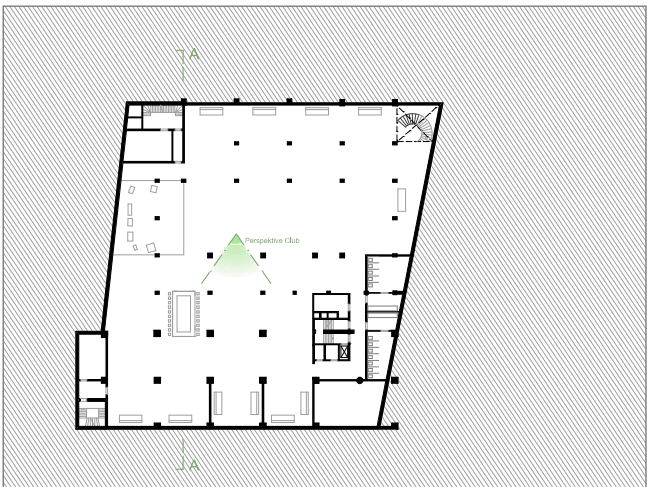
1:500 EG.1 Werkstätten+Archiv



1:500 EG.2 Verkaufsraum



1:500 Regelgeschoss Wohnen+Ateliers



1:500 UG Club

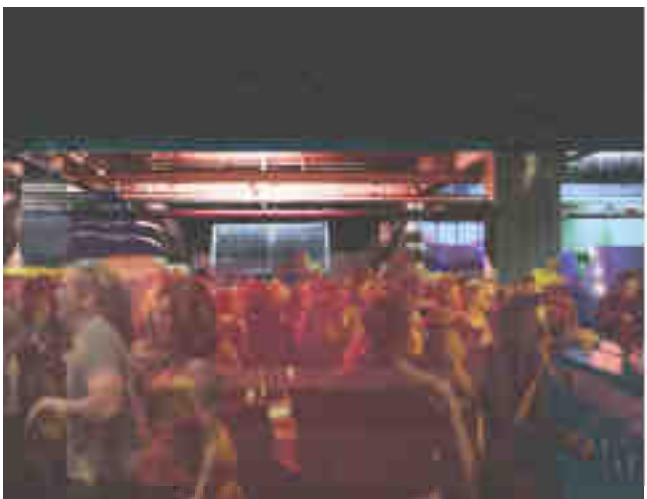


Längsschnitt AA

Untergeschoss Bestand



Regelgeschoss Bestand



Untergeschoss Umbau



Regelgeschoss Umbau